



IO1: IDENTIFIZIERUNG LOKALER HERAUSFORDERUNGEN IM STÄDTISCHEN UMFELD

enacting-project.eu

Förderung gemeinsamer Werte, der Integration, des bürgerschaftlichen Engagements und der Partizipation durch die Entwicklung von Fähigkeiten in der Kunst und innovativen digitalen Praktiken



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

THEMEN

- Sozialdokumentarischer Film
- Aktive Bürgerschaft und gesellschaftliches Engagement
- Soziale Eingliederung



Vorbereitet von SMouTh, Larissa-Griechenland



10. Februar 2023

ERMITTLUNG LOKALER HERAUSFORDERUNGEN IM STÄDTISCHEN UMFELD (IOI)

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG	4
Worum geht es bei der Methodik?	4
Wie ist die Methodik entstanden?	5
Wie verwende ich die Methodik?	6
DOKUMENTARFILM UND SOZIALER WANDEL	7
TECHNIK DER ÜBERZEUGUNG	8
ZENTRALE THEORIEN DES SOZIALEN WANDELS	12
Konsens oder Konflikt? Die zwei Hauptansätze des sozialen Wandels	12
MEIN THEMA	14
Inspiration	14
Mein anfänglicher Blickwinkel	14
Vom Baum zum Wald oder andersherum?	15
METHODEN, WERKZEUGE UND RESSOURCEN	17
Quantitative und Qualitative Methoden der Sozialforschung	17
Primäre und Sekundäre Sozialforschung	17
Desktop Research im lokalen Kontext	18
Arten und Verwendung von Ressourcen	18

ENACTING Desktop Research Vorlage	21
ENACTING Qualitative Forschung in der ausgewählten Gemeinschaft	22
ÜBERPRÜFUNG DER “REALITÄT”	26
ANHANG	28
ANHANG I: IO1 DESKTOP RESEARCH VORLAGE	28
ANHANG II: FRAGEBÖGEN FÜR DIE QUALITATIVE FORSCHUNG IO1	32
Jugend	32
KünstlerInnen	37
Migration	43
Arbeitsunfähigkeit	48

Worum geht es bei der Methodik?

Die Methodik zur Identifizierung lokaler Herausforderungen im städtischen Umfeld ist ein Leitfaden für die schrittweise Erkundung und Identifizierung lokaler Herausforderungen und Bedürfnisse, mit denen Gemeinschaften im städtischen Umfeld aufgrund sozialer Probleme konfrontiert sind.

Er basiert auf **partizipativen Sozialforschungsansätzen** und beinhaltet die Forschungserfahrungen des ENACTING-Konsortiums während der ersten 14 Monate der Projektdurchführung (Juni 2021 bis August 2022). Er enthält die im Rahmen des Projekts entwickelten **Forschungsinstrumente** (Desktop Research Vorlage, Qualitative Research Fragebogen) und schlägt die effektivsten **Wege** zur Nutzung dieser Instrumente vor.

Diese Methodik konzentriert sich auf die Sozialforschung, um Material für **sozialdokumentarische Filme** zu produzieren. Obwohl sie den Grundprinzipien der partizipativen Sozialforschung folgt und auch für andere Zwecke eingesetzt werden könnte, liegt ihr Hauptaugenmerk auf der **Verknüpfung des Sozialen mit dem kreativen Prozess der Herstellung eines künstlerischen Produkts** - dem Dokumentarfilm. Daher geht es in der Anleitung vor allem darum, den Forschungsprozess mit dem Ziel der Entwicklung von sozialdokumentarischen Filmen zu verbinden.



Wie ist die Methodik entstanden?

Der Fertigstellung der Methodik ging ein langer und intensiver Planungszeitraum voraus, in dem Beziehungen zu lokalen AkteurInnen und Schlüsselpersonen in mindestens fünf europäischen Städten (Dresden, Marseille, Florenz, Athen und Larissa) aufgebaut, die Verwendung der Forschungsinstrumente erprobt, die Ergebnisse analysiert und die Methodik geschrieben wurden. Bei all diesen Schritten gab es immer wieder Zwischenphasen, in denen Änderungen, Anpassungen und Verbesserungen vorgenommen wurden.

Das transnationale Forschungsteam des Projekts, das vom Jugend- & Kulturprojekt e.V. (Dresden, Deutschland) und der Synergy of Music Theatre (Larisa, Griechenland) koordiniert wurde, entwickelte im Sommer 2021 die erste Version dieser Forschungsinstrumente. Im Herbst desselben Jahres wurden in jeder Stadt des Konsortiums lokale Gruppen von InteressensvertreterInnen gebildet, die sich kritisch mit den zu entwickelnden Instrumenten auseinandersetzten und ihre gelebte soziale Erfahrung auf partizipative Weise einbrachten.

Die Pilotanwendung der Desktop Research Vorlage (Fragebogen) fand zwischen November 2021 und Dezember 2022 in den fünf Städten des Konsortiums statt und führte zur Erstellung eines zusammenfassenden Berichts (in englischer Sprache), den du [hier](#) findest.

https://enacting-project.eu/wp-content/uploads/2022/09/IO1_Summary-Desktop-Research_v1_reviewed_31.05.2022.pdf

Nach den Ergebnissen der Desktop-Recherche in jeder Stadt wurden insgesamt vier Schlüsselgemeinschaften ermittelt, die das Interesse der ForscherInnen auf sich zogen: **KünstlerInnen, Jugendliche, MigrantInnen-Flüchtlinge und Menschen mit Behinderungen**¹. Trotz der anhaltenden Bedrohung des sozialen Zusammenhalts und der durch Covid-19 verursachten Unsicherheit hat der Prozess einige soziale Herausforderungen zutage gefördert, wie z. B. die wirtschaftlichen und kreativen Herausforderungen, mit denen KünstlerInnen konfrontiert sind, die Isolation und mangelnde Repräsentation junger Menschen im öffentlichen Diskurs, die Intoleranz, mit der Menschen mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund konfrontiert sind, und die Notwendigkeit einer besseren Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen zu Arbeit, Bildung und Kultur. Gleichzeitig mit der Pilotierung der Desktop-Recherche wurden vier qualitative Fragebögen für die vier oben genannten Gemeinschaften entwickelt. Mit der Beteiligung von InteressensvertreterInnen aus jeder Stadt wurden zwischen Dezember 2021 und Februar 2022 mehr als 400 ausgefüllte Fragebögen gesammelt. Die Ergebnisse wurden gesammelt,

¹ In vielen Dokumenten - auch offiziell - werden behinderte Menschen als Menschen mit Behinderungen bezeichnet. Nach dem von den Behinderten vertretenen sozialen Modell der Behinderung - und nicht nach dem medizinischen Modell der Behinderung - lautet der korrekte Begriff "Menschen mit Behinderung" und nicht "Menschen mit Behinderungen". *"Die Verwendung des Begriffs "Behinderung" anstelle von "Behinderungen" ist wichtig, da damit die Vorstellung zum Ausdruck kommt, dass Behinderung eine universelle menschliche Erfahrung und eine Frage des Grades ist und nicht ein inhärentes Merkmal des Individuums, wie z. B. Geschlecht oder Alter, um Individuen zu kategorisieren und zu zählen"* (abgerufen von: <https://www.who.int/news-room/questions-and-answers/item/people-with-disability-vs-persons-with-disabilities#:~:text=Die%20Verwendung%20von%20E2%80%9CBehinderungen%E2%80%9D%20zur%20Kategorisierung%20und%20Zählung%20vonPersonen>)

analysiert, kategorisiert und im zusammenfassenden Bericht zur qualitativen Forschung (in englischer Sprache) dargestellt, der [hier](#) zu finden ist.

(https://enacting-project.eu/wp-content/uploads/2022/09/ENACTING_Qualitative-Report-Summary.pdf)

Die Erkenntnisse aus der Pilotanwendung der Forschungsinstrumente (alle Fragebögen sind in dieser Publikation enthalten) inspirierten die ForscherInnen und PädagogInnen, die das Schulungsmaterial für die Sozialforschung entwickelten, welches nun integraler Bestandteil des ENACTING-Online-Kurses (<https://vle.enacting-project.eu/>) ist. Wichtige Leitlinien, Tipps und Ansätze, die selbständige Lernende im ENACTING-Schulungsmaterial finden können, werden hier ebenfalls vorgestellt: die Methodik zur Identifizierung lokaler Herausforderungen im städtischen Umfeld.

Wie verwende ich die Methodik?

Die Methodik zur Identifizierung lokaler Herausforderungen im städtischen Umfeld kann so verwendet werden, wie sie ist. In Anbetracht der verschiedenen hier enthaltenen Ansätze, die sich mit der Notwendigkeit eines prägnanten theoretischen Rahmens befassen, können wir die Desktop-Forschungsvorlage verwenden, um die wichtigsten lokalen Herausforderungen zu identifizieren, und den Fragebogen zur qualitativen Forschung (den für die zu untersuchende Gemeinschaft geeigneten), um unser Thema zu umreißen und/oder zu vertiefen.

Es ist aber auch möglich, ihn nach unseren Bedürfnissen **anzupassen**. In allen Fragebögen können einige Daten und sogar ganze Fragen hinzugefügt, entfernt oder geändert werden. Jede Angabe und jede Frage hat ihre Bedeutung und kann den Anpassungsprozess zu einer Herausforderung machen. Falls du die Methodik anpassen musst, empfehlen wir dir, den partizipativen Ansatz zu verfolgen, d.h. andere Menschen in deinem sozialen Umfeld zu bitten, mit ihrer Meinung zu dem beizutragen, was du zu tun versuchst. Dies kann die Chancen für eine erfolgreiche Anpassung rasch erhöhen.

Falls dein Forschungsinteresse eine andere Gemeinschaft betrifft, die nicht zu den Gruppen gehört, die vom ENACTING-Projekt für die Pilotanwendung ermittelt wurden (KünstlerInnen, Jugendliche, MigrantInnen und Flüchtlinge sowie Menschen mit Behinderungen), hast du die Möglichkeit, den letzten Teil des Fragebogens für die qualitative Forschung entsprechend anzupassen. In diesem Fall ist es sehr empfehlenswert, mit einem oder mehreren Mitgliedern der Gemeinschaft, welche du erforschen möchtest, zusammenzuarbeiten. Der partizipative Ansatz muss hier strenger und ehrlicher angewandt werden, da eine erfolgreiche Anpassung eines bereits guten Forschungsinstrumentes beeindruckende Ergebnisse liefern kann.

DOKUMENTARFILM UND SOZIALER WANDEL

1948 legte die World Union of Documentary (WUD) die folgende Definition des Dokumentarfilms fest:

*"Dokumentarfilme sind alle Methoden der Aufzeichnung eines beliebigen Aspekts der Realität auf Zelluloid, die entweder durch eine aufrichtige und gerechtfertigte Rekonstruktion interpretiert werden, um entweder an den Verstand oder an die Emotionen zu appellieren, mit dem Ziel, den Wunsch nach und die Erweiterung des menschlichen Wissens und Verständnisses anzuregen und die Probleme und ihre Lösungen in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und menschliche Beziehungen wahrheitsgetreu darzustellen"*².

Das oben Gesagte könnte auch auf die journalistische Berichterstattung zutreffen. Dokumentarfilm und Journalismus haben sicherlich viele Gemeinsamkeiten (wie aus der obigen Definition hervorgeht), aber der Hauptunterschied besteht darin, dass Dokumentarfilme eine **Kunstform** sind. Das bedeutet, dass DokumentarfilmerInnen mehr Freiheit und mehr Auswahlmöglichkeiten haben als JournalistInnen und die Möglichkeit, **einen persönlichen Standpunkt** zum Ausdruck zu bringen, anstatt die Fakten zu präsentieren.

Ein **sozialdokumentarischer Film** ist ein nicht-fiktionaler Spielfilm, der ein soziales Problem dokumentieren, hervorheben, das Bewusstsein dafür schärfen oder interpretieren soll, um einen sozialen **Wandel** zu bewirken.

Es ist nicht das erste Mal, dass wir erkennen, dass eine Kunstform die Gesellschaft, in der wir leben, verändern kann. Aber der sozialdokumentarische Film ist eine einzigartige Kunstform. Diese Art des Dokumentarfilms **zielt** auf einen sozialen Wandel ab. Aus dieser Eigenschaft ergibt sich die Verantwortung der FilmemacherInnen, die Realität methodisch, systematisch, nach ethischen Grundsätzen und mit persönlicher und sozialer Ehrlichkeit zu beleuchten und zu dokumentieren. Diese Arbeit wird vielleicht nicht formell von akademischen Sozialforschungsausschüssen überprüft, aber sie wird vom Publikum überprüft, das ähnliche Erfahrungen gemacht hat. Die Interpretation der Realität, die persönliche Sichtweise der UrheberInnen, muss eine solide Grundlage haben, um die Gesellschaft zu verändern, d. h. das Publikum von einer Position zur anderen zu bewegen.

Gleichzeitig kann eine konsequente, systematische und aufrichtige Herangehensweise an ein gesellschaftliches Thema auch die UrheberInnen selbst von der Position wegbringen, in der sie sich befanden, bevor sie mit der Recherche begannen. Daher könnte es eine gute Idee sein, damit zu beginnen, wie Menschen ihren Standpunkt zu einem Thema ändern.

² Bienvenido LEÓN ANGUIANO, *El documental de divulgación científica*, Paidós, Barcelona, 1999, S. 63

TECHNIK DER ÜBERZEUGUNG

Gibt es Außerirdische? Gibt es Telepathie? Überzeuge mich!

Wenn jemand eine Behauptung aufstellt, muss er sie rechtfertigen. Manchmal wollen wir es mit eigenen Augen sehen. Ein anderes Mal müssen wir nur etwas Überzeugendes hören oder lesen. Was unsere Überzeugungen verändert, ist neues Wissen. Obwohl wir glauben, dass die Menschen gerne lernen und ständig auf der Suche nach neuem Wissen sind, stoßen wir in Wirklichkeit auf großen Widerstand, wenn jemand versucht, unsere Sicht der Welt zu verändern. Warum ist das so?

Die Menschen verlassen sich nicht nur auf die Logik, sondern auch auf ihre **Gefühle**. Wir mögen es nicht, wenn wir erfahren, dass unsere LieblingspolitikerInnen illegale Geschenke und Geld von Geschäftsleuten erhalten. Wir fühlen uns verraten und sind wütend. Unsere Gefühle für sie stimmen nicht mit unseren Werten überein.

Wenn wir etwas Neues erfahren, haben wir zwei Möglichkeiten: Wir können es ignorieren und mit unserem Leben weitermachen wie bisher, oder wir nehmen es zur Kenntnis und tun etwas dagegen, d. h. wir ändern unser **Verhalten**. Wir hören auf, diese PolitikerInnen zu unterstützen. Mit anderen Worten: Neues Wissen bewirkt, dass wir uns anders fühlen, und **diese Veränderung treibt uns zum Handeln**.



Nach der Sozialen Repräsentationstheorie³ der Sozialpsychologie ist die Realität nicht für alle gleich. Die Welt der Meinungen und Überzeugungen umfasst viele verschiedene "Realitäten". Die Realität des Krieges ist für SoldatInnen, Zivilbevölkerung, AkteurInnen der internationalen Politik und Menschen auf der anderen Seite der Welt unterschiedlich. Das ist verständlich, aber wie kann es unterschiedliche Realitäten geben?

Wenn wir uns auf die Realität beziehen, meinen wir im Wesentlichen **eine soziale Repräsentation der Realität**, nicht die objektive Realität selbst (dies gilt nicht nur für die soziale Welt⁴. Selbst WissenschaftlerInnen, die sich mit Quantenphysik beschäftigen, sind kürzlich zu einem ähnlichen Schluss gekommen⁵).

Eine soziale Repräsentation ist immer die Repräsentation, die man von etwas hat, z.B. ein **Subjekt** (Person, Gruppe, Institution) von einem **Objekt** (Person, Gruppe, Sache, Ereignis, Idee, Theorie, etc.).

Zum Beispiel:

- PolitikerIn A (Subjekt) glaubt, dass der Klimawandel durch menschliche Aktivitäten verursacht wird (Objekt).
- PolitikerIn B glaubt, dass der Klimawandel nicht durch menschliche Aktivitäten verursacht wird.
- PolitikerIn C glaubt nicht an den Klimawandel.

Unsere Erwartungen an die oben genannten Personen in Bezug auf ihre Überzeugungen zum Klimawandel (Objekt) sind unterschiedlich. Wenn sie ehrlich sind, wird von PolitikerIn A erwartet, dass er/sie Gesetze verabschiedet, die die menschlichen Aktivitäten einschränken, während die PolitikerInnen B und C dagegen stimmen werden, auch wenn sie nicht einer Meinung sind. Sie können sich sogar uneinig darüber sein, ob das Thema "Klimawandel" oder "Klimakrise" oder "grüner Übergang" ist.

Auch wir - die wir diese drei PolitikerInnen in der öffentlichen Debatte verfolgen - bilden uns eine Meinung über sie. Wir werden zu den Subjekten und die PolitikerInnen zu den Objekten. Unsere Meinung wird durch unsere eigenen Überzeugungen (soziale Repräsentationen) über den Klimawandel und auch über die drei PolitikerInnen beeinflusst.

Warum erwähnen wir das alles?

Denn ein einziges Thema (Klimawandel) kann so viele verschiedene Dimensionen annehmen, wenn man nur mit den Positionen des Objekts und des Subjekts spielt. Die Identifizierung einer

³ Aus: Papastamou S. 1996. *Social Representations: Contemporary Research in Social Psychology*, Odysseas Publications, Athen (Παπαστάμου, Σ. 1996. *Κοινωνικές Αναπαραστάσεις: Σύγχρονες Έρευνες στην Κοινωνική Ψυχολογία*. Εκδόσεις Οδυσσέας. Αθήνα).

⁴ Ausgehend von Emil Durkheim und seinem klassischen Buch "Die Regeln der soziologischen Methode" (Durkheim, E. 1982. *The Rules of Sociological Method and Selected Texts on Sociology and its Method*. Free Press. New York), das 1895 zum ersten Mal veröffentlicht wurde, und über Max Weber, der über die Objektivität in den Sozialwissenschaften schrieb (Weber, M. 1949. *Methodology of Social Sciences*. Free Press. New York), gelangen wir zu den neueren - aber klassischen - Konzeptionen der sozialen Welt, wie der Phänomenologie (Lyotard, J.F. 1991. *Phenomenology*. Suny Press. New York).

⁵ <https://www.livescience.com/objective-reality-not-exist-quantum-physicists.html>

Herausforderung, eines sozialen Problems wird so einfach wie Grammatikübungen in der Grundschule. Das zeigt, wie wichtig Subjekt und Objekt für soziale Darstellungen sind.

Wenn ich meine persönliche Meinung über etwas äußere, bin ich das Subjekt und das "Etwas" ist das Objekt meiner sozialen Darstellung.

Jede soziale Darstellung hat drei voneinander abhängige Dimensionen:

1. die **kognitive Dimension**: was ich über den Gegenstand weiß,
2. die **emotionale Dimension**: wie ich mich bei dem Thema fühle und wie ich zu dem Objekt stehe,
3. und die **Verhaltensdimension**: meine Anspannung, zu handeln und meine Handlungen, die auf der Kombination von Wissen und Gefühlen über das Thema beruhen.

Eine Veränderung in einer dieser drei Dimensionen⁶ führt zu einer Veränderung der gesamten sozialen Darstellung. Auf diese Weise überzeugen wir manche Menschen, und auf diese Weise werden wir auch von etwas überzeugt. Jeden Tag tauschen wir soziale Repräsentationen der Welt und all dessen, was sie ausmacht, aus. Soziale Repräsentationen sind die Währung auf dem Marktplatz des sozialen Wandels.

Die Methodik zur Identifizierung lokaler Herausforderungen im städtischen Umfeld kann effektiv und effizient angewandt werden, wenn **sozialdokumentarische Filme mit den oben genannten Methoden experimentieren**. Spiele mit den verschiedenen Themen und Objekten, die mit einem Thema verbunden sind. Das vorhandene - oder noch nicht vorhandene - Wissen über ein Thema, die damit verbundenen Einstellungen und schließlich das soziale Verhalten und Handeln, das aufgrund dessen beobachtet werden kann, zu hinterfragen.

Um ehrlich zu sein, sollten sich die MacherInnen von sozialdokumentarischen Filmen auch fragen, wie sie das jeweilige Thema verstehen. Was sind deine Werte, die dich dazu bringen, dich mit diesem speziellen Thema zu beschäftigen? Welche Einstellung hast du zu Menschen, Ereignissen, Informationen und Institutionen, die für dieses Thema wichtig sind? Was sind deine Theorien zu diesem Thema? Inwieweit bist du bereit, deine gesellschaftlichen Vorstellungen von diesem Thema durch Forschung zu verändern?

Unsere Theorie beeinflusst unsere Beobachtungen der Welt. In der Welt der Überzeugungen spielt es eine Rolle, ob UrheberInnen sozialdokumentarischer Filme über die drei PolitikerInnen und den Klimawandel (siehe oben) eine positive oder negative Einstellung zum politischen System haben. Ihre Theorien über das politische System werden deine Beobachtungen und damit dein Wissen über das Thema beeinflussen.

"Als Kolumbus in der Neuen Welt ankam, hatte er die Theorie, dass er sich in Asien befand und sah den neuen Kontinent weiterhin in diesem Licht. Zimt war ein wertvolles Gewürz Asiens. Den ersten Strauch auf dem neuen Kontinent, der nach diesem Gewürz roch, nannte Kolumbus

⁶ Die drei Dimensionen der sozialen Repräsentation wurden aus der Theorie von Segre Moscovici übernommen (Moscovici. S. 2000. *Soziale Repräsentationen: Exploration in Social Psychology*. Wiley Publications. New York), die in den frühen 1960er Jahren erstmals vorgestellt wurde und soziologische Theorien wie den Sozialer CKonstruktionismus und Symbolischer Interaktionismus.

daher Zimt. Als er in Westindien auf den aromatischen Gumbo-Limbo-Baum stieß, schloss er daraus, dass es sich um eine asiatische Art handelte, die dem mediterranen Mastixbaum ähnelte. Eine Frucht aus der Neuen Welt wurde aufgrund der Beschreibung von Marco Polo als Kokosnuss identifiziert [...] Die Theorie, dass er in Asien war, brachte Bemerkungen hervor, die mit Asien zu tun hatten, obwohl Kolumbus auf der anderen Seite der Welt war. Das zeigt, wie groß die Macht der Theorie ist"⁷.

⁷ Übersetzung des griechischen Textes ins Englische in: Shermer M. (2003) *Γιατί οι Άνθρωποι Πιστεύουν σε Παράξενα Πράγματα; Ψευδοεπιστήμη, Προλήψεις και άλλες Πλάνες του Καιρού μας*, Πρόλογος: Stephen Jay Gould, Μετάφραση: Μιχάλης Παναγιωτάκης, Πανεπιστημιακές Εκδόσεις Κρήτης, Ηράκλειο [Shermer M. (2003) *Why People Believe Weird Things: Pseudowissenschaft, Aberglaube und andere Verwirrungen unserer Zeit*, Vorwort von Stephen Jay Gould, übersetzt von Michael Panagiotakis, University Publications of Crete, Heraklion/Griechenland, S. 56].

ZENTRALE THEORIEN DES SOZIALEN WANDELS

Da es sich bei einem sozialdokumentarischen Film um *einen* echten **Spielfilm** handelt, *der ein soziales Problem dokumentieren, hervorheben, das Bewusstsein dafür schärfen oder interpretieren soll, um einen sozialen Wandel herbeizuführen, ist* es sinnvoll, zunächst einige grundlegende Kenntnisse darüber zu erwerben, was **sozialer Wandel** bedeuten könnte.

Konsens oder Konflikt? Die zwei Hauptansätze des sozialen Wandels

Die menschliche Gesellschaft ist recht komplex und umfasst viele Elemente, die miteinander interagieren.

Die Sozialwissenschaften haben in ihrem Versuch, sich der Gesellschaft und ihren Veränderungen zu nähern, zwei grundlegende Theorien entwickelt.

Bei jedem von ihnen steht entweder der Konsens zwischen den Mitgliedern der Gesellschaft oder der Konflikt im Mittelpunkt.

Konsens:

Die Gesellschaft wird als ein System (wie der menschliche Körper) betrachtet, das in einem Zustand des Gleichgewichts funktioniert. Alle Elemente des Systems sind voneinander abhängig und lebenswichtig für die gesamte Gesellschaft. Es gibt keine guten und schlechten Elemente, solange sie alle zur Aufrechterhaltung der Gesellschaft als Ganzes beitragen (ähnlich wie bei den Organen und Funktionen unseres Körpers können wir nicht sagen, dass die Funktion des Herzens besser ist als die Funktion des Dickdarms). Sozialer Wandel entsteht als Reaktion auf eine Fehlfunktion des Systems und soll das Gleichgewicht wiederherstellen. Ein grundlegendes Konzept dieses Ansatzes ist der **soziale Konsens**, d. h. die Einsicht, dass die Stabilität des Systems im Interesse aller seiner Bestandteile liegt, da sie miteinander verbunden sind⁸.

Konflikt:

Die Gesellschaft ist ein Konfliktfeld aufgrund der ungleichen Verteilung von Reichtum und Macht. Dieser Konflikt ist auf die Begrenzung der Ressourcen zurückzuführen, die das System in eine permanente Krise stürzt und eine Gesellschaftsordnung entstehen lässt, die eher **durch Herrschaft und Macht** als durch Konsens aufrechterhalten wird. Der Schwerpunkt liegt auf den Machtverhältnissen zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und dem gesellschaftlichen Bewusstsein, dass diese Machtverhältnisse nicht dem Gesamtsystem, sondern den Interessen der herrschenden Klasse zugutekommen. Der soziale Wandel zielt

⁸ Einer der wichtigsten Beiträge zur Konsensstheorie ist die Arbeit von Talcott Parsons, der die Theorie des strukturellen Funktionalismus inspiriert hat (Parsons, T. 1991, *The Social System*, Routledge, London-New York).

nicht auf die Wiederherstellung der sozialen Ordnung ab (da diese die Beziehungen der Ungleichheit und Ungerechtigkeit enthält), sondern auf den Umsturz des Systems und seiner Machtbeziehungen und die Herstellung sozialer Gerechtigkeit⁹.

Wenn man die **Hauptunterschiede** zwischen diesen beiden grundlegenden sozialen Theorien versteht, ist es viel einfacher (und sicherer), sich dem sozialen Wandel zu nähern.

Zum Beispiel kann Bildung entweder als soziales Element betrachtet werden, das die gesamte Gesellschaft entwickelt, oder als etwas, das die Machtverhältnisse einer Gesellschaft im Konflikt reproduziert¹⁰.

Dasselbe gilt für Elemente wie die Medien (Information vs. Propaganda), das Strafsystem (Einhaltung des Gesetzes vs. selektive Bestrafung der sozial Schwachen), die Armee (Schutz vor äußeren Bedrohungen vs. Schutz der sozial Mächtigen) usw.

In ähnlicher Weise kann die Feindseligkeit gegenüber dem Anderen (wo sie beobachtet wird) Ausdruck des Bedürfnisses nach Einheitlichkeit und Konsens sein, um das Gleichgewicht des sozialen Systems aufrechtzuerhalten, oder der fortwährenden Vorherrschaft der Mächtigen (des Gleichen) über die Schwachen (des Anderen), um die Privilegien der herrschenden Klasse zu erhalten.

Der erste Schritt in der Sozialforschung ist die Klärung unserer Perspektive (zunächst unserer eigenen) auf das soziale Thema, mit dem wir uns befassen.

Nach diesem Schritt können wir sicher die Forschungsinstrumente des ENACTING-Projekts nutzen, um ein optimales Maß an Objektivität in einer Welt zu erreichen, die nicht objektiv wahrgenommen wird.

Denn unabhängig davon, ob wir mit einem Standpunkt übereinstimmen oder nicht, sollten wir zunächst prüfen, ob wir über dieselbe Sache sprechen.

⁹ Die Konflikttheorie basiert auf dem Werk von Karl Marx und seiner modernen Interpretation durch neomarxistische Sozialphilosophen und hat seit den 1960er Jahren alle Bereiche der Sozialforschung (Bildung, Justiz, soziale Kontrolle, Arbeitsmarkt, soziale Mobilität, Migration, Medien usw.) beeinflusst.

¹⁰ Wenn du dich eingehender mit den Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Konflikt- und Konsenstheorie beschäftigen möchtest, klicke auf diesen Link: <https://www.studysmarter.co.uk/explanations/social-studies/sociological-approach/consensus-vs-conflict-theory/>

Inspiration

Woher kommen die Ideen für einen Dokumentarfilm?

- aus persönlichem Interesse und Interesse an Menschen, Orten, Kollektiven, Situationen, historischen und politischen Umständen usw.,
- aus veröffentlichten Artikeln,
- aus Erzählungen Dritter (etwas, das du gehört, gesehen oder über das du gesprochen hast),
- aus einem Aufruf zur Interessenbekundung von Organisationen oder einem Auftrag eines Produzenten oder eines Freundes,
- und natürlich von anderen Dokumentarfilmen, die Realitäten aufzeigen, die uns am nächsten sind.

In der Tat, Inspiration ist überall!

Mein anfänglicher Blickwinkel

Einer der klassischen Theoretiker der Soziologie, Max Weber, vertrat die Ansicht, dass wir, sobald wir uns für ein soziales Thema interessieren, bereits eine Perspektive (Sichtweise) zu diesem Thema haben.

Die Objektivität unseres Ansatzes beruht in hohem Maße auf dieser ersten Erkenntnis.

Wir brauchen vor allem eine klare Erklärung für uns selbst, die mit dem Satz beginnt:

"Ich interessiere mich für dieses Thema, weil..."

Welche Beziehung hast du zu deinem Thema? Zu deinem Umfeld? Gehörst du persönlich zu der anvisierten sozialen Gruppe? Bist du ein junger Erwachsener oder ein älterer Mensch, gehörst du zu einer geschlechtlichen Minderheit? Bist du selbst Teil des Themas (d.h., wenn es um Migration geht, bist du selbst MigrantIn)? Wie wirkt sich dein sozialer Status auf deine Sichtweise aus?

Versuche, vorsichtig und ehrlich zu sein. Du hast bereits einige Kenntnisse über ein Thema, das dich motiviert. Dieses Wissen löst bestimmte Emotionen aus (Freude, Traurigkeit, Wut, Erstaunen, Neugierde, Überraschung usw.). Die Kombination aus dem Wissen, welches du in diesem Moment hast, und den Emotionen, die es in dir auslöst, beeinflusst dein Verhalten und deine Handlungen, die Entscheidungen, die du in den nächsten Phasen deiner Recherche treffen wirst.

Während deiner Recherche wirst du vielleicht feststellen, dass sich deine Antworten geändert haben.

Das ist nicht schlecht; es ist sogar gut. Die Veränderung, die du dir wünschst, ist genau das, was du dir erhoffst, falls es sie gibt. Damit du diese wertvolle erste Erkenntnis nicht verlierst, schreibst du deine Antwort auf und fügst dann alle nachfolgenden Versionen hinzu (falls es sie gibt).

Das hilft dir, dir immer bewusst zu machen, wo du angefangen hast (ursprünglicher Standpunkt) und wo du jetzt bist.



Vom Baum zum Wald oder andersherum?

Wenn du bereits mehr über dich selbst, deine Hauptmotivation und deine Ausgangsperspektive weißt, ist es nützlich, sich auch der Richtung(en) bewusst zu werden, die dein Ansatz in der Anfangsphase der Forschung einschlagen kann.

Deine Herangehensweise an das Thema kann zwei mögliche Richtungen einschlagen¹¹ :

- **vom Spezifischen zum Allgemeinen** (Beobachtung eines Ereignisses, einer Tätigkeit, einer Gruppe von Menschen oder einer Person)

¹¹ Diese Hinweise beziehen sich auf induktives und deduktives Denken. Wenn du tiefer gehen möchtest, klicke auf diesen Link: <https://www.dictionary.com/e/inductive-vs-deductive/>

- oder umgekehrt, **vom Allgemeinen zum Besonderen** (die Akzeptanz eines sozialen Phänomens, das dich betrifft, und dein Wunsch, eine bedeutende Veränderung herbeizuführen)

Lass uns zum Beispiel sehen, wie du das Thema "Jugendarbeitslosigkeit im lokalen Kontext" angehen könntest:

Vom Besonderen zum Allgemeinen: Drei junge Menschen, die du aus deinem Viertel kennst, haben Schwierigkeiten, in der Stadt Arbeit zu finden. Dieses Problem hat sekundäre Auswirkungen, da sie sich wertlos fühlen, finanzielle Schwierigkeiten haben, nicht unabhängig leben und keine Familie und/oder keinen sozialen Kreis gründen können. Du überprüfst die offiziellen Jugendarbeitslosenquoten in deiner Stadt und vergleichst sie mit den nationalen Quoten. Du kannst auch nach Informationen über den lokalen Arbeitsmarkt suchen. Du nähertest dich dem allgemeinen sozialen Phänomen der Jugendarbeitslosigkeit auf lokaler Ebene.

Vom Allgemeinen zum Besonderen: Du hast im Internet eine aktuelle, offizielle Darstellung der hohen Jugendarbeitslosigkeit in deiner Stadt gefunden. Du fragst dich, warum das so ist, und du nähertest dich dieser Situation über drei arbeitslose junge Menschen, die du kennst, um herauszufinden, mit welchen Problemen sie in ihrem täglichen Leben konfrontiert sind. Du konzentrierst dich auf die Erfahrungen einer begrenzten Anzahl junger Menschen, die von der Jugendarbeitslosigkeit in deiner Stadt betroffen sind.

Die eine Richtung schließt die andere nicht aus. Bei ein und derselben Untersuchung können wir die Richtung mehrmals ändern, während wir nach weiteren Daten und Informationen zu unserem Thema suchen.

Es ist nützlich, sich der von uns gewählten Richtung bewusst zu sein, denn die Methoden und Instrumente, die wir für unsere Forschung auswählen, können manchmal angemessen und manchmal unangemessen sein, je nach der Richtung, die wir jeweils einschlagen.

METHODEN, WERKZEUGE UND RESSOURCEN

Quantitative und Qualitative Methoden der Sozialforschung

Je nach Ziel einer Sozialforschung kann man zwischen quantitativen und qualitativen Methoden wählen.

Quantitative Forschung verwendet Zahlen und Diagramme und wird in der Regel angewandt, wenn wir soziale Trends oder Praktiken bestätigen wollen, die viele Menschen betreffen. Die wichtigste Methode der quantitativen Sozialforschung ist der geschlossene Fragebogen (vorformulierte und begrenzte Optionen, aus denen die Befragten wählen sollen, um ihren Standpunkt darzustellen). Damit eine quantitative Umfrage verallgemeinerbar ist, muss sie eine große Anzahl von Personen erreichen.

Qualitative Forschung konzentriert sich mehr auf die Worte, Gedanken und persönlichen Erfahrungen der Befragten und wird eingesetzt, wenn wir etwas in der Tiefe erforschen wollen, zu einem Thema, das nicht leicht zu verstehen ist. Die wichtigsten Methoden der qualitativen Forschung sind Beobachtung, Interview oder offene Fragebögen (Fragen, die die Befragten auffordern, relativ frei zu antworten, ohne vorgefertigte Auswahlmöglichkeiten zu geben). Die Ergebnisse qualitativer Erhebungen lassen sich nur schwer verallgemeinern, da sie in der Regel nicht auf eine große Anzahl von Personen ausgerichtet sind.

Primäre und Sekundäre Sozialforschung

Je nach Art der verwendeten Ressourcen können wir zwischen Primär- und Sekundärforschung wählen.

Bei der Primärforschung handelt es sich um Informationen, die durch **selbst durchgeführte** Forschungsmethoden gesammelt wurden, während es sich bei der **Sekundärforschung** um Informationen handelt, die aus **zuvor durchgeführten Studien stammen**.

In der Regel beginnt die Forschung mit Methoden, die zur Sekundärforschung¹² gehören, wie zum Beispiel:

- Literaturrecherche,
- Desktop-Recherche,
- sowie Presse- und Internetrecherchen

Das Ziel der Sekundärforschung ist es, **grundlegende Kenntnisse** über das zu untersuchende Thema zu vermitteln. Dieses Wissen wurde von anderen Personen erarbeitet. Der Wert deiner

¹² <https://guides.library.harvard.edu/HistSciInfo/secondary>

Recherche ist proportional zur Glaubwürdigkeit deiner Quellen. Handelt es sich um wissenschaftliche oder akademische Quellen oder um Bücher? Handelt es sich um wissenschaftliche Fachzeitschriften oder Modemagazine? Handelt es sich um zuverlässige Websites oder um Informationen, die du auf einer Website ohne Quellenangabe gelesen hast?

Die Primärforschung zielt darauf ab, die Lücken zu füllen, die durch die Sekundärforschung nicht abgedeckt wurden. Sie kann sich auf Themen beziehen, die in letzter Zeit nicht erforscht wurden oder die in der Vergangenheit überhaupt nicht erforscht worden sind. Sie wird anhand spezifischer Forschungsfragen durchgeführt und ist in der Regel sehr viel aufwändiger in Bezug auf Zeit und finanzielle Ressourcen als die Sekundärforschung.

Desktop Research des lokalen Kontextes

Der sozialdokumentarische Film, den du vorbereitest, wird sich mit einer Herausforderung befassen, mit der deine Gemeinde auf lokaler Ebene konfrontiert ist.

Es ist wichtig, mit einer Desktop-Recherche zu beginnen, um festzustellen, was du bereits über die Stadt oder Region und die Gemeinschaft weißt, mit der du zu tun hast.

Wie wir bereits wissen, handelt es sich bei der Desktop-Forschung um Sekundärforschung, d. h. sie basiert auf Wissen und Informationen, die von anderen Personen geschaffen wurden.

Diese Informationen sind zu finden in:

- Bücher und Artikel
- Veröffentlichungen von kommunalen oder/und öffentlichen und privaten Einrichtungen
- Statistische Daten
- Web (wie Wikipedia)
- Presse (online, gedruckt)
- Soziale Medien (YouTube, Facebook, Twitter, Instagram, usw.)
- Dokumentationen und Filme
- Andere Ressourcen

Arten und Verwendung von Ressourcen

Bevor wir uns näher mit den Arten und der Verwendung unserer Ressourcen befassen, sollten wir eine Klarstellung vornehmen.

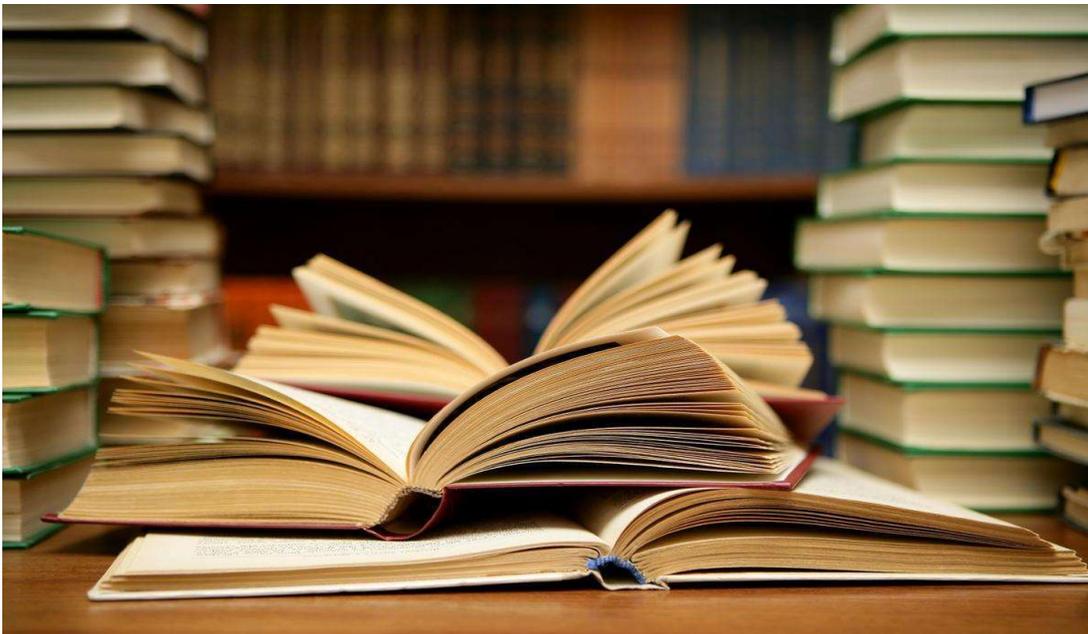
Obwohl das, was wir bisher gelernt haben, der wissenschaftlichen Methodik der Sozialforschung folgt, muss die Forschung, die du für deinen sozialdokumentarischen Film durchführen willst, nicht streng akademischen Standards folgen.

Wenn du jedoch willst, dass dein Dokumentarfilm zumindest auf lokaler Ebene Wirkung zeigt und zu einem sozialen Wandel beiträgt, müssen die Daten und Informationen, auf die du dich stützt, auch der Kritik standhalten können.

Aus diesem Grund ist es wichtig, einige Merkmale (Arten und Verwendungen) deiner Ressourcen zu kennen.

Akademische Bücher und Artikel

Diese Art von Quellen gilt als die zuverlässigste, denn damit etwas als akademisches Buch oder Artikel veröffentlicht werden kann, muss es von anderen Mitgliedern der akademischen Gemeinschaft geprüft worden sein.



<https://its.berkeley.edu/publications/academic-publications>

Bei der Verwendung dieser Art von Quellen ist es notwendig, die AutorInnen, den Titel des Buches oder Artikels, das Veröffentlichungsdatum und eventuell die für die Veröffentlichung verantwortliche Institution (oder den Verlag) anzugeben.

Veröffentlichungen von kommunalen und/oder öffentlichen und privaten Einrichtungen

Du wirst nach vielen Informationen über deine Stadt suchen. Eine gute Idee ist es, mit der Suche nach Veröffentlichungen zu beginnen, die von Gemeinden oder anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen verfasst wurden.

Die Bezugnahme auf solche Veröffentlichungen (von denen es inzwischen viele im Internet gibt) kann die Glaubwürdigkeit deiner Forschung erhöhen. Da diese Quellen jedoch zu bestimmten Zwecken erstellt wurden, ist es wichtig, dass du deine Fähigkeiten zum kritischen Denken einsetzt.

Presse (online und gedruckt)

Nachrichten und Informationen, die von Medienunternehmen in gedruckter oder digitaler Form veröffentlicht werden, haben einen relativ hohen Grad an Glaubwürdigkeit.

Es ist auch relativ einfach, sie mit einer einfachen Internetsuche zu finden.

Wenn du dich auf in der Presse veröffentlichte Nachrichten oder Informationen beziehst, musst du den Namen des Mediums, das Datum der Veröffentlichung und den Namen des Autors angeben.

Literatur und Belletristik

Als Oscar Wilde (*Der Verfall der Lüge*, 1891) sagte, dass "*das Leben die Kunst viel mehr imitiert als die Kunst das Leben*", meinte er nicht, dass die Kunst zuverlässiger ist als das Leben selbst.

Wenn wir ein literarisches Buch lesen oder einen Film im Kino sehen, erkennen wir viele Aspekte unserer Alltagserfahrungen wieder. Die Verwendung literarischer Bücher als Quellen für die Sozialforschung ist jedoch nicht zu empfehlen.

Aber wenn wir unserem Dokumentarfilm einen poetischen und/oder künstlerischen Charakter verleihen wollen, kann die Erwähnung einer berühmten literarischen Figur, die Worte eines Helden oder ein Vers aus einem Gedicht viel mehr über unsere Realität aussagen als die Summe des Wissens einer Universitätsbibliothek.

Soziale Medien

Obwohl man über soziale Medien Zugang zu den Meinungen, Erfahrungen, Gefühlen und dem Wissen von Millionen von Menschen hat, verleiht die Tatsache, dass niemand die Verantwortung für das, was dort geschrieben wird, übernimmt, dieser Art von Ressourcen ein ganz besonderes Gewicht.

Deshalb ist es keine gute Idee, die Namen der Nutzer zu nennen, wenn man sich auf das bezieht, was dort steht. Außerdem ist der rechtliche Rahmen vage.

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass die sozialen Medien nicht die Realität widerspiegeln, sondern sie vielmehr darstellen. Die Inhalte, die uns angezeigt werden, werden von Algorithmen auf der Grundlage unserer Vorlieben bestimmt und bieten nur einen begrenzten Blick auf die Realität. Man lässt sich leicht zu der Annahme verleiten, dass es einen allgemeinen Trend für etwas gibt, nur weil eine soziale Netzwerkplattform uns die Beiträge

bestimmter Nutzer anzeigt. Andererseits werden große gesellschaftliche Veränderungen stark von der Nutzung sozialer Medien beeinflusst (wie der Arabische Frühling 2011¹³), während es möglich ist, andere Arten von Ressourcen (wie wissenschaftliche Artikel und Statistiken) zu finden, die als Quellen für deine Forschung genutzt werden können (überprüfe immer die Glaubwürdigkeit des Autors).

ENACTING Desktop Research Vorlage

Die Desktop-(Sekundär-)Forschung in einem lokalen Kontext wird zeigen, welche Kenntnisse wir über soziale Fragen in einem geografischen Gebiet haben. Wir sind an Daten und Informationen über die gesamte Bevölkerung interessiert (geografische Grenzen, Bevölkerungszahl, Verwaltungsstruktur, Amtssprache, Religion, Produktionsbereiche, Klima und Umwelt, lokale Geschichte usw.).

In der Regel werden die Fragen, die in der Desktop-Recherche beantwortet werden sollen, von dir erstellt. Im Laufe der Recherche kannst du nach Bedarf Fragen hinzufügen oder entfernen.



¹³ Wolfsfeld. G. Segev. E. Sheaffer. T. 2013. *Soziale Medien und der Arabische Frühling: Politics Comes First*. Die Internationale Zeitschrift für Presse/Politik 18(2) 115-137. Abgerufen von: <https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/1940161212471716>

Die ENACTING-ForscherInnen haben bereits einen Fragebogen entwickelt, den du befolgen kannst, um deine Forschung sicher zu beginnen. Er besteht aus den folgenden Fragen:

- **Bitte gebe eine kurze Beschreibung des Gebiets, in dem du tätig bist (lokaler Status).**
(Zum Beispiel: Bevölkerung, Zusammensetzung, lokale Besonderheiten, lokale Produktion, staatliche Strukturen, neuere historische Daten usw.)
- **Gibt es lokale Besonderheiten und Herausforderungen, die die Menschen vor Ort, deiner Gemeinde und die Stadtverwaltung betreffen? Bitte beschreibe diese Besonderheiten und Herausforderungen gründlich und prägnant auf der Grundlage stichhaltiger Quellen.**
(Zum Beispiel: Extremismus, Umweltprobleme, psychische Probleme, Isolation, niedriges wirtschaftliches Niveau, Gewalt, Kriminalität, niedriges Bildungsniveau usw.)
- **Gibt es Initiativen, um diese Herausforderungen zu bewältigen?**
(Zum Beispiel: öffentlicher und/oder privater Sektor, Zivilgesellschaft, Programme, Forschung und/oder bewährte Verfahren auf lokaler Ebene usw.)
- **Inwieweit wurden die oben genannten Besonderheiten und Herausforderungen durch die COVID-19-Krise beeinflusst?**
(Wir gehen davon aus, dass die Pandemie und ihre Folgen die Gemeinschaft, die du untersuchst, betroffen haben. Versuche, dich vorzubereiten, indem du einige Daten sammelst.)

In der Regel hört die Desktop-Recherche nicht auf, wenn du die oben genannten Fragen beantwortet hast.

Während deiner Untersuchung kannst du weitere Instrumente einsetzen (qualitative Fragebögen, Interviews, Fokusgruppen usw.) und wirst feststellen, dass neue Daten zu den bereits gefundenen hinzukommen.

Die Desktop-Recherche ist abgeschlossen, wenn du das Gefühl hast, dass du die grundlegenden Kenntnisse über das Thema, welches du recherchierst, erworben hast.

ENACTING Qualitative Forschung in der ausgewählten Gemeinschaft

Qualitative Forschung ist Primärforschung, denn ihre Ergebnisse werden vom ForscherInnen selbst erarbeitet. Du!

Qualitative Forschung konzentriert sich hauptsächlich auf eine Gemeinschaft im soziologischen Sinne, d.h. eine Gruppe von Menschen, die sich um eine **gemeinsame Identität**, Idee oder Herausforderung herum gebildet haben (z. B. eine Gemeinschaft von KünstlerInnen, Menschen mit Behinderungen, LGBTQ, EinwanderInnen usw.). Diese Gemeinschaften gehen in der Regel über die geografischen Grenzen einer Region hinaus, und

ihre Bedürfnisse können auch auf der anderen Seite der Welt vorhanden sein. Bei der Erforschung einer Gemeinschaft mit dem Ziel, einen sozialen Wandel auf lokaler Ebene herbeizuführen, ist es wichtig, sich auf die Merkmale dieser Gemeinschaft im lokalen Kontext zu konzentrieren.

Das Ziel der qualitativen Forschung ist es, tiefer in das Thema, das du untersuchst, einzudringen, Informationen aus der menschlichen Erfahrung zu gewinnen und deine Ideen und den Realismus für den sozialdokumentarischen Film, welchen du entwickelst, darzustellen.

Qualitative Forschung kann durchgeführt werden durch:

- Qualitative Fragebögen
- Interviews
- Beobachtung
- Schwerpunktgruppen.

Um qualitative Forschung betreiben zu können, musst du Zugang zu den Mitgliedern der Gemeinschaft haben, in der du forschen willst.

Die **Gemeinschaft**, die du untersuchst, kann aus vielen verschiedenen Personen und Gruppen bestehen, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben.

Wenn du zum Beispiel die Gemeinschaft der KünstlerInnen und ihre Situation in Bezug auf Covid-19 untersuchst, besteht deine Gemeinschaft nicht nur aus KünstlerInnen, sondern aus allen Personen und/oder Gruppen, die aufgrund dieser sozialen Herausforderung in enge Interaktion treten.

Versuchen wir, es deutlicher zu machen...

Aufgrund der Schutzmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Covid-19 wurde die gesamte künstlerische Produktion eingestellt, und die KünstlerInnen befinden sich in einer schwierigen finanziellen und sozialen Lage. Aufgrund dieser großen Herausforderung (die in jedem lokalen Kontext unterschiedlich sein kann) können wir einige soziale Prozesse beobachten (wie die Organisation von Versammlungen, öffentliche Proteste, die Entwicklung einer kollektiven Vertretung, Vernetzung, die Entstehung neuer alternativer Produktionsweisen, Solidarität usw.). An diesen Prozessen sind verschiedene Personen und Gruppen beteiligt: professionelle KünstlerInnen, MitarbeiterInnen von Kunst- und Kulturorganisationen, künstlerische AusbilderInnen, PädagogInnen und Auszubildende, AmateurkünstlerInnen, TechnikerInnen, FörderInnen, VertreterInnen nationaler und lokaler Behörden usw. Diese Personen kannst du als **Gemeinschaft für dein Projekt** ansprechen.

Aufgrund dieser internen Komplexität und der sehr unterschiedlichen Profile, die in einer Gemeinschaft anzutreffen sind, kann die qualitative Forschung tiefgreifende Informationen

liefern, da jedes Mitglied der Gemeinschaft die Möglichkeit hat, die soziale Herausforderung aus seiner eigenen Perspektive zu betrachten.

Die ENACTING-ForscherInnen haben bereits einen Fragebogen zur qualitativen Forschung entwickelt, den du für deine Forschung verwenden kannst.

- [Fragebogen](#) KÜNSTLERINNEN
- [Fragebogen](#) JUGEND
- [Fragebogen](#) MIGRATION
- [Fragebogen](#) MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Wähle den Fragebogen aus, der zu der von dir untersuchten Gemeinschaft passt, und studiere ihn sorgfältig.

Sie besteht aus drei Hauptabschnitten:

- ✓ Persönliche Daten (Fragen: 1-9)
- ✓ Lokaler Kontext (Fragen: 10-13)
- ✓ Adressierung einer bestimmten Gemeinschaft (Fragen: 14-19)¹⁴

Bei einigen Fragen kann es schwierig sein zu verstehen, warum sie gestellt werden. Sie scheinen nicht zu den Profilen der Personen zu passen, die du ansprechen willst. Betrachte sie nicht als irrelevant. Frage dich, was die Gründe für die Schwierigkeiten sind, stelle Vermutungen an und mache dir Notizen. In der nächsten Phase der Entwicklung der Dokumentation können sie eine wichtige Rolle spielen.

Um die qualitative Forschung abzuschließen, musst du nicht viele Mitglieder der Gemeinschaft ansprechen. Je nach Thema deiner Dokumentation kann die Anzahl der Personen, die die Umfrage ausfüllen, zwischen 3 und 5 Personen liegen. Denke daran, dass die Ergebnisse der qualitativen Forschung nicht repräsentativ für die gesamte Gemeinschaft sind, sondern die spezifischen Erfahrungen und persönlichen Meinungen der Personen enthalten, die du erreichen willst. Die angemessene Anzahl der ausgefüllten Fragebögen wird von dir auf der Grundlage der Informationen festgelegt, die du für die Erstellung deines Drehbuchs¹⁵ benötigst.

¹⁴ Wenn du in einer anderen Gemeinde recherchierst, kannst du die Fragen im dritten Abschnitt (Adressierung einer bestimmten Gemeinde) auf der Grundlage der Daten, die du bei der Desktop-Recherche gefunden hast, variieren.

¹⁵ In der qualitativen Forschung wird der Punkt, an dem die Forscher aufhören, zusätzliche Personen für ihre Forschung zu suchen, als **Sättigungspunkt** bezeichnet. "Das Kriterium für die Entscheidung, wann man aufhören sollte, Stichproben von den verschiedenen Gruppen zu nehmen, die zu einer Kategorie gehören, ist die theoretische Sättigung der Kategorie. Sättigung bedeutet, dass keine zusätzlichen Daten mehr gefunden werden, anhand derer der Soziologe Eigenschaften der Kategorie entwickeln kann. Wenn der Forscher immer wieder auf ähnliche Fälle stößt, wird er empirisch sicher, dass eine Kategorie gesättigt ist. Er sucht nach Gruppen, die die Datenvielfalt so weit wie möglich ausdehnen, nur um sicher zu gehen, dass die Sättigung auf einem möglichst breiten Spektrum von Daten über die Kategorie beruht" (Glaser, Bg. Strauss, Al. 1967. Die

Wichtig!

Da bei der qualitativen Forschung die Befragten aufgefordert werden, über ihre persönlichen Ansichten und Erfahrungen zu sprechen, ist es wichtig, im Vorfeld klar zu erklären, was das Ziel der Forschung ist. Das Ziel der Forschung ist nicht das Ergebnis, das du erreichen willst, sondern das Thema, das du erforschen möchtest.



Tabelle mit den Antworten der Jugendgemeinschaft in Italien im Rahmen der qualitativen ENACTING-Umfrage¹⁶

Entdeckung der Grounded Theory: Strategies for Qualitative Research. Chicago. Aldine, S.61). Da die sozialdokumentarische Forschung nicht die Strenge der akademischen Forschung erfordert, glauben wir, dass FilmemacherInnen sich auf eine relativ kleine Stichprobe verlassen können.

¹⁶ Für den zusammenfassenden Bericht der qualitativen Forschung von ENACTING klicke bitte hier:

https://enacting-project.eu/wp-content/uploads/2022/09/ENACTING_Qualitative-Report-Summary.pdf

ÜBERPRÜFUNG DER "REALITÄT"

Wenn du mit deinen Nachforschungen fortfährst, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass deine Ergebnisse nicht auf deine Erfahrungen zutreffen oder sich widersprechen. Kein Grund zur Panik, noch nicht.

Dafür gibt es zwei Hauptgründe:

(a) das Material, das du benötigst, noch nicht gesammelt wurde und du keine klare Vorstellung von den Zusammenhängen zwischen den verschiedenen Daten und Informationen hast.

Wenn dein ForscherInnen-Instinkt dich zu dem obigen Gedanken führt, ist es eine gute Lösung, dir etwas mehr Zeit zu geben, um deine Ergebnisse mit anderen zu überprüfen.

- Spreche einige weitere Personen aus der Gemeinde an und bitte sie, den Fragebogen auszufüllen,
- Bilde eine **Fokusgruppe** aus Mitgliedern der Gemeinschaft und organisiere eine kurze Diskussion (online oder persönlich) mit ihnen über deine bisherigen Ergebnisse. Die Fokusgruppe kann auch aus Personen bestehen, die nicht Mitglieder der Gemeinschaft sind. In diesem Fall ist es dein Ziel, herauszufinden, wie deine Befürchtungen bei VertreterInnen der Allgemeinbevölkerung ankommen,
- Befrage Personen, die ExpertInnen auf dem Gebiet sind, über das du recherchierst, und frage sie nach ihrer Meinung,
- oder diskutiere mit Menschen, die dir nahe stehen (Freunde, Verwandte, KollegInnen usw.). Manchmal kommen die Lösungen aus unerwarteten Richtungen.

(b) Vielleicht hast du etwas Neues entdeckt!

Das ist nicht üblich, aber auch nicht unmöglich. Einer der Theoretiker der Soziologie, Anthony Giddens, fordert SozialforscherInnen auf, nicht nur nach Funktionen (Informationen und Strukturen, die gut zusammenpassen) zu suchen, sondern nach Widersprüchen.¹⁷ Die soziale Welt ist voll von Widersprüchen. Vielleicht ist sie gerade deshalb so interessant.

Andererseits wird nicht jedes Mal, wenn die Elemente nicht zusammenpassen, eine neue Entdeckung gemacht. Es könnte ein Fehler vorliegen.

Auch hier ist es eine gute Lösung, sich etwas Zeit zu lassen und deine Gedanken mit Hilfe anderer zu überprüfen. In diesem Fall wäre es ideal, Fokusgruppen mit Gemeindemitgliedern einzurichten und Interviews mit Personen zu führen, die ExpertInnen auf dem Gebiet sind, das du erforschst.

¹⁷ Giddens. An, 2013. *The Consequences of Modernity*, Wiley & Sons, New York.



Förderung gemeinsamer Werte, Integration, bürgerschaftliches Engagement und Partizipation



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Referenznummer des Projekts: 2020-1-DE02-KA227-ADU-008316

ANHANG I: IOI VORLAGE FÜR DESKTOP-RECHERCHE

Die Desktop-Recherche zielt darauf ab, die länderspezifischen Besonderheiten und Herausforderungen jedes Partners im Hinblick auf die wichtigsten Projektziele zu ermitteln.

Die gleiche Methodik kann von künftigen EndnutzerInnen mit leicht veränderten Fragen/Anforderungen angewandt werden.

Die Umfrage enthält vier offene Fragen, die du bitte kurz beantwortest.

Am Ende des Dokuments sollte jeder Partner die Referenzen unter Verwendung der APA-Zitierweise hinzufügen. Die gleiche Zitierweise sollte für die Erwähnung der Referenzen innerhalb des Textes verwendet werden (für eine Anleitung schaue bitte am Ende des Dokuments nach).



FRAGEN

1. Bitte gebe eine kurze Beschreibung des Bereichs, in dem du tätig bist (lokaler Status) / nicht mehr als 5.000 Zeichen (einschließlich Leerzeichen).

Zum Beispiel: Stadt oder Region, Bevölkerung, Zusammensetzung, lokale Besonderheiten, lokale Produktion, Regierungsstrukturen, aktuelle historische Daten usw.

2. Gibt es lokale Besonderheiten und Herausforderungen, die die Menschen vor Ort, deiner Organisation und die Gemeinde betreffen? Bitte beschreibe diese Besonderheiten und Herausforderungen gründlich und prägnant auf der Grundlage gültiger Quellen. Bitte füge alle Referenzen unter Verwendung der APA-Zitierweise hinzu / nicht mehr als 9.000 Zeichen - Leerzeichen.

Zum Beispiel: Extremismus, Umweltprobleme, psychische Probleme, Isolation, niedriges wirtschaftliches Niveau, Gewalt, Kriminalität, niedriges Bildungsniveau usw.

3. Gibt es Initiativen, um diese Herausforderungen zu bewältigen? / Nicht mehr als 6.000 Zeichen - Leerzeichen.

Zum Beispiel: öffentlicher und/oder privater Sektor, Zivilgesellschaft, Programme, Forschung und/oder bewährte Praktiken auf lokaler Ebene, usw.

Nur für PartnerInnen: Falls es bereits Forschungsarbeiten und/oder bewährte Verfahren gibt, gebe bitte für jedes dieser Verfahren einen Link an.

	Titel der Initiative und eine kurze Beschreibung / nicht mehr als 500 Zeichen	Link
1		
2		
3		
	<i>Bei mehr als 3 Links bitte unten Zeilen hinzufügen</i>	

4. Inwieweit wurden die oben genannten Besonderheiten und Herausforderungen durch die COVID-19-Krise beeinflusst? / Nicht mehr als 3.000 Zeichen - Leerzeichen

REFERENZEN

Anleitung zur APA-Zitierung: <https://www.mendeley.com/guides/apa-citation-guide>



Förderung gemeinsamer Werte, Integration, bürgerschaftliches Engagement und Partizipation



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Projektreferenz: 2020-1-DE02-KA227-ADU-008316

ANHANG II: IOI: QUALITATIVE FORSCHUNGSFRAGEBÖGEN

Jugend

Abschnitt	Nr. der Frage	Art der Antwort <small>*vorgeschrieben</small>	Frage	Antwort(en)
Persönliche Daten	1	Kurze Antwort (Text)	Vor- und Nachname	
	2	Kurze Antwort (Text)*	Land der Geburt	
	3	Kurze Antwort (Text)*	Land des Wohnsitzes	
	4	Kurze Antwort (Text)*	Stadt des Wohnsitzes	
	5	Datum*	Datum der Geburt	
	6	Kurze Antwort (Text)*	Geschlecht	
	7	Mehrfachauswahl*	Derzeitiger Bildungsstand	Nicht-formale Bildung/Erfahrungslernen Weniger als High School Oberschule Technische Schule Berufliche Bildung und Ausbildung Hochschulabschluss (Bachelor-Abschluss) Postgraduierte Ausbildung (Master, PhD, Postdoc, etc.)

	8	Mehrfachauswahl*	Beruflicher Status	Arbeitslos
				StudentIn
				Praktikum
				Ehrenamtliche MitarbeiterIn
				Teilzeitbeschäftigt
				Vollzeitbeschäftigt
				Selbstständig / FreiberuflerIn
Lokaler Kontext	9	Kontrollkästchen*	Wichtigste Probleme/Herausforderungen im lokalen Kontext (bis zu drei)	Schwierigkeiten, eine Arbeitsstelle zu bekommen oder zu finden
				Finanzkrise
				Bildung
				Einwanderung/Flüchtlingskrise
				Politische Lage
				Fehlende Möglichkeiten für KünstlerInnen und den Kultursektor
				Umwelt/Klimaveränderung
				Gehäuse
				Schwierigkeit, zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen und zu pflegen
				Kriminalität
				Persönliche Autonomie
				Gesundheit
				Sozialer Zusammenhalt
Andere				
	10	Absatz (Text)	Wenn du von einer der oben genannten Herausforderungen betroffen ist, erkläre diese bitte kurz.	
	11	Kontrollkästchen*	Welcher der folgenden Faktoren behindert deiner	Mangel an Informationen
				Misstrauen gegenüber VeranstalterInnen

			Meinung nach die aktive Beteiligung der Menschen vor Ort an Maßnahmen im Zusammenhang mit aktiver Bürgerschaft und bürgerschaftlichem Engagement? (Wähle bis zu zwei aus)	Mangel an entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten
				Mangel an Erfahrung und Fähigkeiten
				Mangel an sozialen Beziehungen/Freunden
				Mangelndes Vertrauen in den Staat/Behörden
				Persönliche Verunsicherung
				Die Überzeugung, dass sich nichts ändern wird
				Mangel an Zeit
				Entspricht nicht den Bedürfnissen
			Andere	
	12	Absatz (Text)	Bitte erzähle uns kurz von einem Vorfall oder einer persönlichen Erfahrung, die dich dazu veranlasst hat, etwas gegen ein Problem in deinem lokalen Umfeld zu unternehmen.	
	13	Kurze Antwort (Text)*	Bitte nenne bis zu fünf Stichwörter, die sich auf soziale Fragen in deinem lokalen Umfeld beziehen.	
Gemeinschaftlich orientiert	14	Mehrfachauswahl*	Zu welcher Gruppe gehörst du?	Jugend (16-30 Jahre alt)
				LehrerIn, TrainerIn, Coach

			VertreterIn einer Jugendorganisation
			JugendbetreuerIn
			Freiwillige für Jugendprojekte
			ForscherIn, ExpertIn
			Politische EntscheidungsträgerIn/Beamtn
			Andere
15	Lineare Skala*	Wurden deine Aktivitäten in den letzten 3 Jahren durch externe Faktoren eingeschränkt?	1 nie
			2 selten
			3 Manchmal
			4 häufig
			5 immer
16	Kontrollkästchen*	Welches sind deiner Meinung nach die Hauptprobleme, mit denen Jugendliche auf lokaler Ebene	Arbeitslosigkeit
			Begrenzte Ausbildungs-/Bildungsmöglichkeiten
			Soziale Entfremdung

		konfrontiert sind? (Wähle bis zu drei aus)	Begrenzte lokale Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung
			Fehlen einer kollektiven Vision und starker Verbindungen zwischen jungen Menschen
			Ungleicher Zugang zur Politikgestaltung
			Mangelnde Freiheit der Meinungsäußerung
			Kontext der Pandemie
			Fehlen einer Kultur der ökologischen Nachhaltigkeit
			Möglichkeiten und Hindernisse für die Nutzung des öffentlichen Raums
			Ungleiche soziale Repräsentation im öffentlichen Diskurs
			Rassismus, Mobbing und Gewalt
			Machtmissbrauch durch staatliche Institutionen
			Andere
17	Absatz (Text)*	Wie wirkt sich das Covid 19 auf die Situation aus?	
18	Kontrollkästchen*	Welche der folgenden Lösungen können deiner Meinung nach die Situation vor Ort verbessern? (bis zu zwei)	Entwicklung von Jugendkollektiven
			Öffentliche Mittel für die Jugendförderung
			Entwicklung von Jugendzentren
			Mitgestaltung von Regelungen für die Nutzung des öffentlichen Raums
			Zusammenarbeit mit Personen/Einrichtungen, die sich für Gleichstellung/Inklusion einsetzen
			Bewusstseinsbildung/Aktivismus für nachhaltige Entwicklung

				Offizielle Beteiligung an der Politikgestaltung
				Konzentration auf eine eher lokale Ebene und Verknüpfung/Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen lokalen Dimensionen, um auf globaler Ebene zu handeln
				Andere
	19	Absatz (Text)	Anmerkungen und Kommentare	

KünstlerInnen

Abschnitt	Nr. der Frage	Art der Antwort <small>*vorgeschrieben</small>	Frage	Antwort(en)
Persönliche Daten	1	Kurze Antwort (Text)	Vor- und Nachname	
	2	Kurze Antwort (Text)*	Land der Geburt	
	3	Kurze Antwort (Text)*	Land des Wohnsitzes	
	4	Kurze Antwort (Text)*	Stadt des Wohnsitzes	
	5	Datum*	Datum der Geburt	
	6	Kurze Antwort (Text)*	Geschlecht	
	7	Mehrfachauswahl*	Derzeitiger Bildungsstand	Nicht-formale Bildung/Erfahrungslernen

				Weniger als High School
				Oberschule
				Technische Schule
				Berufliche Bildung und Ausbildung
				Hochschulabschluss (Bachelor-Abschluss)
				Postgraduierte Ausbildung (Master, PhD, Postdoc, etc.)
	8	Mehrfachauswahl*	Beruflicher Status	Arbeitslos
				StudentIn
				Praktikum
				Ehrenamtliche MitarbeiterIn
				Teilzeitbeschäftigt
				Vollzeitbeschäftigt
				Selbstständig / FreiberuflerIn
Lokaler Kontext	9	Kontrollkästchen*	Wichtigste Probleme/Herausforderungen im lokalen Kontext (bis zu drei)	Schwierigkeiten, eine Arbeitsstelle zu bekommen oder zu finden
				Finanzkrise
				Bildung
				Einwanderung/Flüchtlingskrise
				Politische Lage
				Fehlende Möglichkeiten für KünstlerInnen und den Kultursektor
				Umwelt/Klimaveränderung
				Gehäuse
				Schwierigkeiten beim Aufbau und der Pflege von zwischenmenschlichen Beziehungen
				Kriminalität

			Persönliche Autonomie
			Gesundheit
			Sozialer Zusammenhalt
			Andere
10	Absatz (Text)	Wenn du von einer der oben genannten Herausforderungen betroffen waren, gebe bitte eine kurze Erklärung ab.	
11	Kontrollkästchen*	Welche der folgenden Faktoren behindert deiner Meinung nach die aktive Beteiligung der Menschen vor Ort an Maßnahmen im Zusammenhang mit aktiver Bürgerschaft und bürgerschaftlichem Engagement? (Wähle bis zu zwei aus)	Mangel an Informationen
			Misstrauen gegenüber VeranstalterInnen
			Mangel an entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten
			Mangel an Erfahrung und Fähigkeiten
			Mangel an sozialen Beziehungen/Freunden
			Mangelndes Vertrauen in den Staat/Behörden
			Persönliche Verunsicherung
			Die Überzeugung, dass sich nichts ändern wird
			Mangel an Zeit
			Nicht auf ihre Bedürfnisse eingehen
			Andere
12	Absatz (Text)	Bitte erzähle uns kurz von einem Vorfall oder einer persönlichen Erfahrung, die dich dazu veranlasst hat, etwas gegen ein Problem in deinem	

			lokalen Umfeld zu unternehmen.	
	13	Kurze Antwort (Text)*	Bitte schreibe bis zu 5 Schlüsselwörter, die sich auf soziale Themen in deinem lokalen Kontext beziehen auf.	
Gemeinschaftlich orientiert	14	Mehrfachauswahl*	Zu welcher Gruppe gehörst du?	KünstlerIn (SchöpferIn, DarstellerIn....)
				ProduzentIn von künstlerischen/kulturellen Veranstaltungen
				LeiterIn einer kulturellen Non-Profit-Organisation
				KulturmanagerIn, KunstmanagerIn
				LehrerIn, TrainerIn, Coach
				ForscherIn, ExpertIn
				Politische EntscheidungsträgerIn/Beamten
				Andere
15	Lineare Skala*	Hat dein Einkommen aus der Arbeit im Kultursektor in den letzten drei Jahren ausgereicht, um die grundlegenden Ausgaben im Zusammenhang mit	1 nie	
			2 selten	

		deiner Arbeit zu decken (Raum- oder Standortmieten, Ausrüstung, Schulungen, Transport, Vernetzung, Werbung usw.)?	3 manchmal
			4 häufig
			5 immer
16	Kontrollkästchen*	Welches sind deiner Meinung nach die Hauptprobleme für die Nachhaltigkeit des Kunstsektors auf lokaler Ebene? (bis zu drei)	Instabilität, fehlende Gehälter und Arbeitsverträge
			Verfügbarkeit von künstlerischer Ausbildung
			Verfügbarkeit von Arbeitsraum und Ausrüstung
			Kunst wird nicht als Beruf angesehen
			Fehlen einer gemeinsamen Vision und starker Verbände
			Mangelnde Repräsentation des künstlerischen Schaffens
			Ungleicher Zugang zu digitalen Werkzeugen, Vertrieb, Werbung, Verkauf
			Mangelnde Gestaltungsfreiheit (Einpassen der Kreation in einen Rahmen, um mehr Finanzierung oder mehr Sichtbarkeit zu erhalten)
			Die Pandemie hat bereits bestehende Trends beschleunigt/verschärft (Prekarität, Ungleichheiten, digitale Werkzeuge)
			Hohe Kosten für eine umweltverträgliche Gestaltung

			Änderungen in der Raumnutzung (öffentlich oder privat) aufgrund des Pandemiekontexts
			Andere
17	Absatz (Text)*	Wie wirkt sich das Covid 19 auf die Situation aus?	
18	Kontrollkästchen*	Welche der folgenden Lösungen können deiner Meinung nach die Situation vor Ort verbessern? (bis zu zwei)	Berufliches Netzwerk, Zusammenarbeit und Entwicklung von Kollektiven
			Schulung über alternative Fonds und die Kosten für künstlerische Produktionen
			Offizielle (staatliche) Regulierung der beruflichen Tätigkeit
			Bereitstellung von öffentlichen Räumen für künstlerisches Schaffen, Ausstellungen und Aufführungen
			Komplementarität und Zusammenarbeit mit digitalen ExpertInnen, Fachleuten
			Zu wissen, wie man in jedem Schritt des kreativen Prozesses umweltbewusst handelt
			Beteiligung des Publikums am kreativen Prozess
			Konzentration auf eine eher lokale Ebene und Verknüpfung/Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen lokalen Dimensionen, um auf globaler Ebene zu handeln
			Andere

	19	Absatz (Text)	Anmerkungen und Kommentare	
--	----	---------------	-------------------------------	--

Migration

Abschnitt	Nr. der Frage	Art der Antwort *vorgeschrieben	Frage	Antwort(en)
Persönliche Daten	1	Kurze Antwort (Text)	Vor- und Nachname	
	2	Kurze Antwort (Text)*	Land der Geburt	
	3	Kurze Antwort (Text)*	Land des Wohnsitzes	
	4	Kurze Antwort (Text)*	Stadt des Wohnsitzes	
	5	Datum*	Datum der Geburt	
	6	Kurze Antwort (Text)*	Geschlecht	
	7	Mehrfachaus wahl*	Derzeitiger Bildungsstand	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Nicht-formale Bildung/Erfahrungslernen</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Weniger als High School</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Oberschule</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">Technische Schule</div>

	8	Mehrfachauswahl*	Beruflicher Status	Berufliche Bildung und Ausbildung
				Hochschulabschluss (Bachelor-Abschluss)
				Postgraduierte Ausbildung (Master, PhD, Postdoc, etc.)
				Arbeitslos
				StudentIn
				Praktikum
				Ehrenamtliche MitarbeiterIn
Lokaler Kontext	9	Kontrollkästchen*	Wichtigste Herausforderungen im lokalen Kontext (bis zu drei)	Schwierigkeiten, eine Arbeitsstelle zu bekommen und zu finden
				Finanzkrise
				Bildung
				Einwanderung/Flüchtlingskrise
				Politische Lage
				Fehlende Möglichkeiten für KünstlerInnen und den Kultursektor
				Umwelt/Klimaveränderung
				Gehäuse
				Schwierigkeiten beim Aufbau und bei der Aufrechterhaltung zwischenmenschlicher Beziehungen
				Kriminalität
				Persönliche Autonomie
				Gesundheit
				Sozialer Zusammenhalt
Andere				
10	Absatz (Text)	Wenn du von einer der oben genannten		

		Herausforderungen betroffen warst, erläutere diese bitte kurz	
11	Kontrollkästchen*	Welche der folgenden Faktoren behindern deiner Meinung nach die aktive Beteiligung der lokalen Bevölkerung an lokalen Maßnahmen im Zusammenhang mit aktiver Bürgerschaft und bürgerschaftlichem Engagement? (bis zu zwei)	Mangel an Informationen
			Misstrauen gegenüber VeranstalterInnen
			Mangel an entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten
			Mangel an Erfahrung und Fähigkeiten
			Mangel an sozialen Beziehungen/Freunden
			Mangelndes Vertrauen in den Staat/Behörden
			Persönliche Verunsicherung
			Die Überzeugung, dass sich nichts ändern wird
			Mangel an Zeit
			Nicht auf ihre Bedürfnisse eingehen
			Andere
12	Absatz (Text)	Bitte erzähle uns kurz von einem Vorfall oder einer persönlichen Erfahrung, die dich dazu veranlasst hat, etwas gegen ein Problem in deinem lokalen Umfeld zu unternehmen.	
13	Kurze Antwort (Text)*	Bitte schreibe bis zu 5 Schlüsselwörter zu den sozialen Themen in deinem lokalen Kontext auf	

Gemeinschaftlich orientiert	14	Mehrfachauswahl*	Zu welcher Gruppe gehörst du?	MigrantIn, AsylbewerberIn, Flüchtling
				LehrerIn, TrainerIn, Coach
				RepräsentantIn einer sozialen Organisation
				SozialarbeiterIn
				Freiwillige für soziale Projekte
				ForscherIn, ExpertIn
				Politische EntscheidungsträgerInnen/BeamteIn
				Andere
	15	Lineare Skala*	Haben externe Faktoren in den letzten drei Jahren deine Fähigkeit eingeschränkt, an integrativen Aktivitäten teilzunehmen oder Zugang zu Möglichkeiten zu erhalten?	1 nie
				2 selten
3 manchmal				
4 häufig				
5 immer				
16			Arbeitslosigkeit	

	Kontrollkästchen*	Welches sind deiner Meinung nach die Hauptprobleme, mit denen MigrantInnen, AsylbewerberInnen und Flüchtlinge auf lokaler Ebene konfrontiert sind? (Wähle bis zu drei aus)	Begrenzte Ausbildungs-/Bildungsmöglichkeiten
			Soziale Entfremdung
			Begrenzte lokale Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung
			Fehlende Verbindungen zur lokalen Gemeinschaft
			Ungleicher Zugang zur Politikgestaltung
			Mangelnde Freiheit der Meinungsäußerung
			Kontext der Pandemie
			Unterkunft
			Möglichkeiten und Hindernisse für die Nutzung des öffentlichen Raums
			Ungleiche soziale Repräsentation im öffentlichen Diskurs
			Rassismus, Intoleranz, Stereotypen
			Machtmissbrauch durch staatliche Institutionen
			Fehlende Informationen über die staatlichen Regelungen/Rechtsrahmen für Migration
Fehlende interkulturelle Mediation			
Andere			
17	Absatz (Text)*	Wie wirkt sich das Covid 19 auf die Situation aus?	
18	Kontrollkästchen*	Welche der folgenden Lösungen können deiner Meinung nach die Situation vor Ort	Entwicklung von MigrantInnenkollektiven
			Öffentliche Mittel für die Entwicklung der Integration von MigrantInnen

			verbessern? (bis zu zwei)	Inklusive Bildungsangebote
				Berufsausbildung, Vernetzung mit dem Arbeitsmarkt
				Zusammenarbeit mit Einzelpersonen und Einrichtungen, die sich für Gleichstellung und Integration einsetzen
				Anti-Rassismus-Sensibilisierung, Aktivismus
				Offizielle Beteiligung an der Politikgestaltung
				Konzentration auf eine eher lokale Ebene und Verknüpfung/Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen lokalen Dimensionen, um auf globaler Ebene zu handeln
				Andere
	19	Absatz (Text)	Anmerkungen und Kommentare	

Arbeitsunfähigkeit

Abschnitt	Nr. der Frage	Art der Antwort <small>*vorgeschrieben</small>	Frage	Antwort(en)
Persönliche Daten	1	Kurze Antwort (Text)	Vor- und Nachname	
	2	Kurze Antwort (Text)*	Land der Geburt	

	3	Kurze Antwort (Text)*	Land des Wohnsitzes	
	4	Kurze Antwort (Text)*	Stadt des Wohnsitzes	
	5	Datum*	Datum der Geburt	
	6	Kurze Antwort (Text)*	Geschlecht	
	7	Mehrfachauswahl*	Derzeitiger Bildungsstand	Nicht-formale Bildung/Erfahrungslernen
				Weniger als High School
				Oberschule
				Technische Schule
				Berufliche Bildung und Ausbildung
				Hochschulabschluss (Bachelor-Abschluss)
				Postgraduierte Ausbildung (Master, PhD, Postdoc, etc.)
	8	Mehrfachauswahl*	Beruflicher Status	Arbeitslos
				StudentIn
Praktikum				
Ehrenamtliche MitarbeiterIn				
Teilzeitbeschäftigt				
Vollzeitbeschäftigt				
Selbstständig / FreiberuflerIn				
Lokaler Kontext	9	Kontrollkästchen*	Wichtigste Herausforderungen im lokalen Kontext (bis zu drei)	Schwierigkeiten, eine Arbeitsstelle zu bekommen und zu finden
				Finanzkrise
				Bildung
				Einwanderung/Flüchtlingskrise
				Politische Lage

			Fehlende Möglichkeiten für KünstlerInnen und den Kultursektor
			Umwelt/Klimaveränderung
			Gehäuse
			Schwierigkeiten beim Aufbau und der Pflege von zwischenmenschlichen Beziehungen
			Kriminalität
			Persönliche Autonomie
			Gesundheit
			Sozialer Zusammenhalt
			Andere
10	Absatz (Text)	Wenn du von einer der oben genannten Herausforderungen betroffen warst, erläutere diese bitte kurz	
11	Kontrollkästchen*	Welche der folgenden Faktoren behindern deiner Meinung nach die aktive Beteiligung der lokalen Bevölkerung an lokalen Maßnahmen im Zusammenhang mit aktiver Bürgerschaft und bürgerschaftlichem Engagement? (bis zu zwei)	Mangel an Informationen
			Misstrauen gegenüber VeranstalterInnen
			Mangel an entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten
			Mangel an Erfahrung und Fähigkeiten
			Mangel an sozialen Beziehungen/Freunden
			Mangelndes Vertrauen in den Staat/Behörden
			Persönliche Verunsicherung
			Die Überzeugung, dass sich nichts ändern wird
			Mangel an Zeit
			Nicht auf ihre Bedürfnisse eingehen
Andere			

	12	Absatz (Text)	Bitte erzähle uns kurz von einem Vorfall oder einer persönlichen Erfahrung, die dich dazu veranlasst hat, etwas gegen ein Problem in deinem lokalen Umfeld zu unternehmen	
	13	Kurze Antwort (Text)*	Bitte schreibe bis zu 5 Schlüsselwörter, die sich auf soziale Themen in deinem lokalen Kontext beziehen.	
Gemeinschaftlich orientiert	14	Mehrfachauswahl*	Zu welcher Gruppe gehörst du?	Person mit einer Behinderung oder mehreren Behinderungen
				LehrerInnen, TrainerInnen, Coach
				VertreterInnen einer sozialen Organisation
				SozialarbeiterInnen
				Freiwillige für soziale Projekte, FamilienhelferIn
				ForscherIn, ExpertIn
				Politische/r EntscheidungsträgerIn/BeamtIn
				Andere
15	Lineare Skala*	Haben externe Faktoren in den letzten drei Jahren deine Fähigkeit	1 nie	

		eingeschränkt, gleichberechtigt an sozialen Aktivitäten teilzunehmen?	2 selten
			3 manchmal
			4 häufig
			5 immer
	16	Kontrollkästchen*	Welches sind deiner Meinung nach die Hauptprobleme, mit denen Menschen mit Behinderungen auf lokaler Ebene konfrontiert sind? (Wähle bis zu drei aus)
			Begrenzte zugängliche und integrative Ausbildungs- /Bildungsmöglichkeiten
			Soziale Entfremdung
			Arbeitslosigkeit
			Fehlen einer kollektiven Vision und starker Verbindungen zwischen Menschen mit Behinderungen
			Ungleicher Zugang zur Politikgestaltung
			Mangelnde Freiheit der Meinungsäußerung
			Kontext der Pandemie
			Mangel an persönlichen AssistentInnen
			Begrenzte lokale Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung

			Ungleiche soziale Repräsentation im öffentlichen Diskurs
			Rassismus, Intoleranz, Klischees
			Machtmissbrauch durch staatliche Institutionen
			Mangel an Informationen über die staatlichen Vorschriften/den rechtlichen Rahmen für Behinderungen
			Die Überzeugung, dass Barrieren durch Beeinträchtigungen und nicht durch die Gesellschaft verursacht werden
			Mangelndes öffentliches Bewusstsein für die verschiedenen Arten von Behinderungen
			Andere
17	Absatz (Text)*	Wie wirkt sich das Covid 19 auf die Situation aus?	
18	Kontrollkästchen*	Welche der folgenden Lösungen kann deiner Meinung nach die Situation vor Ort verbessern? (bis zu zwei)	Öffentliche Mittel für Barrierefreiheit und Integration
			Inklusive und zugängliche Schulungs- und Ausbildungsmöglichkeiten
			Berufsausbildung, Vernetzung mit dem Arbeitsmarkt
			Zusammenarbeit mit Einzelpersonen und Einrichtungen, die sich für Gleichstellung und Integration einsetzen
			Sensibilisierung der Öffentlichkeit, Aktivismus
			Offizielle Beteiligung an der Politikgestaltung
			Konzentration auf eine eher lokale Ebene und Verknüpfung/Zusammenarbeit

			zwischen den verschiedenen lokalen Dimensionen, um auf globaler Ebene zu handeln
			Andere
19	Absatz (Text)	Anmerkungen und Kommentare	



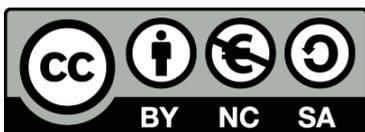
Promoting common values, inclusion, civic engagement and participation



**Co-funded by
the European Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Vertragsnummer: 2020-1-DE02-KA227-ADU-008316



© 2023. Dieses Werk ist unter einer [CC NC SA 4.0 license](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/) lizenziert.